Kern gegen Hahnel: Kies oder Prestige

Gelände am Hofoldinger Forst: Pläne zu den Akten gelegt – Bürgermeister weist Äußerung seines Vizes zurück

VON HARALD HETTICH

Brunnthal/Hofolding – Kein Kiesabbau mehr im Hofoldinger Süden: Das Gelände nahe des Forstes wird in Zukunft keinesfalls noch als Vorranggebiet für den Kiesabbau behandelt. Auf Anfrage des *Münchner Merkur* widersprach Geschäftsführer Christian Breu vom Regionalen Planungsverband (RPV) deutlich einer Aussage des Zweiten Bürgermeisters Manfred Hahnel (CSU). Der Planungsverband ist für die entsprechenden Geländeausweisungen zuständig.

Der Brunnthaler Vize-Bürgermeister Hahnel hatte in der jüngsten Gemeinderatssitzung ausgeführt, der Hofoldinger Süden sei in der Fortschreibung des Regionalplans weiterhin als Vorranggebiet für den Kiesabbau ausgewiesen. Hahnels Parteikollege, der Erste Bürgermeister Stefan Kern, hatte nach Rücksprache mit Breu bereits in der letzten Hofoldinger Bürgerversammlung die Anwohner mit der Aussage beruhigt: Diesbezügliche Geländeausweisungen und weitere Kiesgruben seien nicht zu befürchten. Chef-Planer Breu bestätigte jetzt erneut diese Aussage. „Kern hat recht. Woher der Zweite Bürgermeister Brunnthals seine Informationen haben will, ist mir schleierhaft", betonte der RPV-Geschäftsführer. „Diese Information ist definitiv falsch."

Breu bestätigte, dass Vertreter der Gemeinden unlängst im Landratsamt getagt hatten. „Dort ging es aber um ganz andere Themenstellungen". Allein Fragen über die zukünftige Ausgestaltung und Widmung landwirtschaftlicher Nutzflächen und die Grünplanung im Landkreis hätten auf der Tagesordnung gestanden. Dagegen sei die Kies-Planung für Hofolding „endgültig ad acta gelegt".

Brunnthals Rathauschef Kern machte sich seinen eigenen Reim auf die Aussage Hahnels. „Entweder hat sich Hahnel getäuscht oder es handelt sich um eine politische Aussage, um dem Ersten Bürgermeister eine Falschaussage in der Bürgerversammlung ans Revers zu heften." Hintergrund: Seit längerem ist der Dialog der beiden Rathauspolitiker wegen des Streits um Für und Wider der geplanten Nettomarkt-Ansiedlung in Hofolding gestört *(wir berichteten)*.

Heimspiel für lokale Wirtschaft

Für die Betriebe in Pullach hat sich der Bund der Selbständigen (BDS) ins Zeug gelegt. Alle zwei Jahre organisiert er eine Gewerbeschau. Zu einem Kickerspiel am Stand der Allianz-Versicherung trafen sich (v.l.) Bürgermeister Jürgen Westenthanner (CSU) und die Organisatoren Claus Sasse vom Ortsverein, der Geschäftsführer vom BDS, Uwe Jennerwein, und Präsident Ingolf F. Brauner. Das Angebot war groß: Über 40 Geschäfte, Betriebe, Organisationen und Einrichtungen demonstrierten im Bürgerhaus, wie interessant und komfortabel das Einkaufen vor Ort sein kann. Der Auftakt am Samstag lief wegen des schlechten Wetters noch etwas schleppend, rund 1200 Besucher kamen. Lebhafter wurde es am Sonntag mit etwa 3000 Gästen. Die Pullacher flanierten bei Blasmusik von Stand zu Stand, entdeckten neue Angebote und ließen sich beraten. „Die Konjunktur zieht durchaus an", bilanzierte freudig der Vorsitzende des Gewerbeverbands, Walter Mayer, am Sonntagabend: „Manchem Handwerksbetrieb fiel heute direkt ein großer Auftrag in den Schoß." ICB/ BRO

Windräder kommen Egmatingern zu nah

Nachbarn fordern 1000 Meter Abstand

Egmating – Egmating fordert einen Mindestabstand von 1000 Metern zur Wohnbebauung für mögliche Windkraftanlagen von ihren Nachbargemeinden Aying und Höhenkirchen-Siegertsbrunn.

„Was Du nicht willst, dass man Dir tut . . ." Dieses Sprichwort stand ungeschrieben über der Diskussion im Egmatinger Gemeinderat. Im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange hatte die Gemeinde die Möglichkeit, zu den „sachlichen Teilnutzungsplänen Windkraft" der Gemeinden Aying und Höhenkirchen-Siegertsbrunn Stellung zu beziehen. Beide Gemeinden hatten im Februar beschlossen, mögliche Gebiete für Windkraftanlagen auszuweisen. Die ausgewiesenen Flächen liegen direkt an der jeweiligen Landkreisgrenze im Wald zwischen Aying und Egmating und Siegertsbrunn und Egmating in 600 bis 700 Meter zur nächsten Wohnbebauung, berichtete Bürgermeister Ernst Eberherr (CSU). Betroffen wären die Ortsteile Lindach/Münster und Neuorthofen, die beide näher an den ausgewiesenen Flächen liegen als die Ortsteile der Gemeinden Aying und Höhenkirchen-Siegertsbrunn.

„Das können wir nicht zulassen, wir müssen deutlich Einspruch erheben", forderte Uschi Breithaupt (ABE). Sie und ihre Fraktionskollegen bedauerten, dass es im Vorfeld der Planung keine Gespräche mit den Nachbarbürgermeistern gab, obwohl sie diese oft gefordert hätten. Nun sei eine gemeinsame Lösung nicht mehr möglich, die Pläne liegen auf dem Tisch.

Eberherr entgegnete, dass er genau dies prophezeit habe: „Jeder plant so weit weg von der Gemeinde wie möglich und schiebt's dem Nachbarn zu." Es sei sowieso fraglich, ob es rechtlich möglich sei, eine Windkraftanlage in den Nachbargemeinden zu verhindern, sagte Eberherr. Verbindlich sei nur der Mindestabstand von 600 Metern zur Wohnbebauung. „Es wäre ein Akt der Fairness auf die gleichen Abstandsflächen wie zur eigenen Bebauung zu pochen", forderte Michael Egerland (ABE). Nach längerer Diskussion einigte man sich mehrheitlich aber darauf, von beiden Gemeinden einen Mindestabstand von 1000 Metern zu fordern. mm

Zwei Fahrzeuge für Feuerwehren

Staffeln in Brunnthal und Hofolding bekommen Ersatz

Brunnthal – Die Feuerwehren in Brunnthal und Hofolding dürfen sich freuen: Für ihre betagten Löschgruppenfahrzeuge, Baujahr 1987 und 1988, sollen beide Feuerwehren hochwertigen Ersatz bekommen.

Zweimal HLF 20/16

Beide Feuerretterstaffeln sollen im kommenden Jahr mit einem Neufahrzeug des Typs „Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20/16" ausgestattet werden. Die Ausschreibung für die geplante Anschaffung hat der Gemeinderat jetzt auf den Weg gebracht.

Dabei sind die beiden Rettungsstaffeln dem Gemeinderat einmal mehr viel wert: In der Vollausstattung kostet jedes Fahrzeug nach Informationen aus dem Rathaus bis zu 380 000 Euro. Die Fahrzeuge werden bei Einsätzen von der Brandbekämpfung bis zu Verkehrsunfall und Gefahrguttransport eingesetzt.

Die Kommandanten Klaus Sprenzel (Brunnthal) und Wolfgang Ürmösi (Hofolding) waren mit zahlenstarken Abordnungen im Brunnthaler Gemeinderat erschienen und hatten aufgrund des immer umfangreicheren Einsatzvolumens mit Nachdruck für die Neuanschaffungen geworben.

Vielfältige Einsätze

Sprenzel verwies besonders auf die Vielfalt des Einsatzspektrums entlang der Autobahn und im Gewerbegebiet Brunnthal. Dort sei jetzt auch noch eine Tankstelle geplant. „Wir brauchen die Fahrzeuge", sagten die beiden Chefs. Der Gemeinderat teilte diese Ansicht einstimmig. hh

Keine Blockade

Landrätin: Zweite Stammstrecke ist nötig

Landkreis – 350 Millionen Euro müsste das Umland aufbringen, um den zweiten S-Bahntunnel zu erhalten. Die Landkreise rund um München reagierten zunächst ablehnend auf den Vorschlag von Staatsminister Joachim Herrmann, der es für vertretbar hält, wenn die Kreise die zweite Stammstrecke mitfinanzieren würden. Die Münchner Landrätin Johanna Rumschöttel stellt klar: „Die zweite Stammstrecke halte ich für unsere Bürger wie auch vor dem Hintergrund der Europäischen Metropolregion für unverzichtbar." Sie widerspricht einer vermeintlichen Blockadehaltung hinsichtlich einer finanziellen Beteiligung. Aber sie unterstreicht: „Die Zuständigkeit für die Finanzierung ist gesetzlich klar geregelt und liegt bei Freistaat und Bund." Entscheidend sei, ob sich die Kreise überhaupt finanziell beteiligen dürften. Dies prüft nun die Regierung von Oberbayern. „In keinem Fall darf man die finanziellen Belange der Landkreiskommunen außer Acht lassen, die ihre Leistungsgrenzen teilweise bereits erreicht oder überschritten haben", sagte Rumschöttel. icb

Eintritt frei!

Energie, Bau

Höhenki

Kostenloses Vort

Samstag, 19.05.2012

11.00 Uhr Heizen mit der Son

13.00 Uhr Hochenergetisches Zukunft – Plusener zienzhaus 70 Stand

14.00 Uhr Machen Sie sich ur mit erneuerbaren E komplett umsteige SolvisMax – bis zu Zukunft sorglos he

15.00 Uhr Deutschland auf de Wie nehmen wir di

16.00 Uhr Traditionell und sic zierung mit der Vol

Sonntag, 20.05.2012

11.00 Uhr Kalkschutz ohne C

Auf Gegenkurs zu den Piraten: Grüne setzen Segel

Kreisverband reagiert gelassen auf Konkurrenz – Mitgliederzahlen steigen – Kontinuität in den Wahlkämpfen

Landkreis – Die Eroberung der Länderparlamente durch die Piraten lässt den Vorstand der Grünen im Landkreis München unbeeindruckt. „Ich bin da völlig entspannt, Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft": Mit diesen Worten reagierte der Sprecher des Kreisverbands, Markus Büchler, auf Bitten aus dem Gremium, eine Strategie

32-köpfige Gremium auf „ein hartes Jahr 2012" ein: Spätestens im Frühherbst sollen alle Kräfte für die anstehenden Wahlen gebündelt werden: 2013 sind Bundestags- und Landtagswahlen, die Kreisgremien werden in der Kommunalwahl 2014 neu ausgerichtet. „Wir müssen frühzeitig beginnen", sagte Büchler mit Blick auf die Listenauf-

band aktuell, in den vergangenen sechs Jahren konnten 100 hinzugewonnen werden. „Das ist ein gesundes Wachstum", freute sich Triebswetter auch mit Blick auf die Einnahmenseite: 2011 haben die Mitglieder 54 000 Euro in die Kassen gespült.

Markus Büchler kündigte an, nur noch ein Jahr als Vorstandsmitglied zur Verfügung